

Räumliche Planung in Singapur: Institutionen und Instrumente

Michael Hollenhorst

Die Republik Singapur hat heute eine Wirtschaftsleistung pro Kopf auf dem Niveau eines westlichen Industriestaats. Auch andere Merkmale wie Gesundheits- und Bildungswesen, Infrastruktur und die Struktur der Volkswirtschaft sprechen für eine Zuordnung zu den Industrieländern. Für den Weg Singapurs vom Entwicklungsland zum modernen Industrie- und Dienstleistungszentrum war aufgrund der knappen Landressourcen die staatliche Raumplanung ein bedeutender Faktor. Deren Institutionen und Instrumente werden nachfolgend vorgestellt.

Die Raumplanung auf Regierungsebene wird auf der höchsten Ebene vom *Ministry of National Development* (MND) durchgeführt. In den Geschäftsbereich des MND fallen neben der Landnutzungsplanung auch das viel beachtete öffentliche Wohnungswesen Singapurs (vgl. u.a. den Artikel von Will Hammelrath, PN Nr. 13), Stadterneuerung, Denkmalpflege sowie die Aufsicht über den Bausektor. Bedeutendes Steuerungsinstrument ist das *Government Land Sales Programme*, über dessen Durchführung und Umfang ebenfalls das MND entscheidet. Für Transaktionen bislang unerschlossener Grundstücke liegt das Monopol bei diesem Programm. Dem MND nachgeordnet sind die *Statutory Boards Urban Redevelopment Authority* (URA) und *Housing and Development Board* (HDB).

Die URA – ursprünglich mit der durch Abriss und Neuaufbau geprägten Entwicklung der Innenstadt befaßt – ist verantwortlich für Aufstellung und Fortschreibung des inselweit gültigen *Concept Plans* und der nachgeordneten *Development Guide Plans*. Für letztere

ist die Inselrepublik in 55 Planungsbezirke aufgeteilt; es werden dem deutschen Flächennutzungs- und Bebauungsplan vergleichbare Vorgaben zur möglichen Nutzung einzelner Grundstücke festgelegt. Der erste *Concept Plan* wurde unter Mithilfe von Experten des *United Nations Development Programs* (UNDP) im Jahre 1971 aufgestellt und verabschiedet. Wesentliche Punkte dieses ersten *Concept Plans* waren die Bereitstellung von günstigem Wohnraum für die Bevölkerung sowie die Schaffung von Hauptentwicklungsachsen entlang der Südküste und ringförmig um die Wasserreservoir im Zentrum der Insel. Außerdem wurde ein Ausbau der Verkehrsinfrastruktur mit Autobahnen und einer Stadtschnellbahn in den Plan integriert.

Der neueste *Concept Plan*, mit dessen Aufstellung 1991 begonnen wurde, soll das Motto der URA „*Living the Next Lap – Towards a Tropical City of Excellence*“ umsetzen. Dieser Plan hat als Leitbild Singapur im sogenannten „Jahr X“, das mit dem Erreichen der vier Millionen-Einwohner-Marke gleichgesetzt wird. Neue Gesichtspunkte im Vergleich zu den bisherigen Prioritäten der Planung sind die Schaffung von mehr Lebens- und Wohnqualität durch Errichtung von Wohngebieten mit geringerer Bebauungsdichte im Vergleich zu den heutigen Hochhaussiedlungen, sowie die Erhöhung des durchschnittlichen Wohnraums pro Person von 20 auf 30-35 m². Besonderer Wert wird auf die Schaffung von zusätzlichen Einrichtungen für Freizeit und Kultur wie Parks oder neue Museen gelegt. In der *Marina Bay* soll in Nachbarschaft zum bisherigen innerstädtischen Bank- und Finanzzentrum eine neue *Downtown* komplett auf neu-

gewonnenem Land entstehen. In Bezug auf die raumplanerische Konzeption soll durch die Schaffung von vier Regionalzentren im Westen, Norden, Nordosten und Osten der Insel eine Entlastung des Zentrums erfolgen. Weiterhin zu erwähnen ist die große Bedeutung von Neulandgewinnungsprojekten. Durch sie wurde bereits die Staatsfläche seit 1964 von 576 km² auf heute 648 km² ausgedehnt.

Das 1960 gegründete *Housing and Development Board* (HDB) ist mit Planung, Bau, Unterhaltung und auch der Zuteilung von Wohnungen in den *Housing Estates* des öffentlichen Wohnungsbaus befaßt. Heute leben 86% der Einwohner Singapurs in HDB-Wohnungen, wobei knapp 90% auch Eigentümer der von ihnen bewohnten Apartments sind. Der aktuelle achte Fünfjahresplan des HDB sieht die Errichtung weiterer 140.000 Wohneinheiten vor, was sich nach Fertigstellung in einer Summe von gut 950.000 neu gebauten Wohnungen seit 1960 niederschlagen wird.

Für die Planung und Erschließung von Industrieflächen ist die *Jurong Town Corporation* (JTC) zuständig, ebenfalls ein *Statutory Board*, das allerdings nicht dem MND unterstellt ist, sondern dem *Ministry of Trade and Industry*. Die planerische Ausgestaltung von gewerblichen Flächen liegt somit nicht bei den mit der übrigen räumlichen Planung befaßten Institutionen, sondern ist dem Wirtschaftsministerium und damit auch dessen Prioritäten zugeordnet. Die JTC hat seit der Gründung des ersten und bis heute bedeutendsten Industriegeländes in Jurong, das 1968 in einem Mangroven- und Sumpfgebiet angelegt wurde, insgesamt 37 Industriegebiete auf einer



HDB-Block mit einem Community Center im Vordergrund

Fläche von ca. 7.000 ha erschlossen. Wie andere Politikbereiche in Singapur auch ist die Stadtentwicklungsplanung *top down* organisiert. Die seit der Unabhängigkeit 1965 herrschende *People's Action Party* (PAP) und die Regierung bilden eine Einheit, die sich auf die gesamte öffentliche Verwaltung und die durch die verschiedenen *Statutory Boards* getragene Wirtschaftsbürokratie erstreckt. Andere politische Parteien und

Interessengruppen, die nicht dieser Einheit zugehören, sind fast völlig machtlos.

Eine Instrumentalisierung des Planungsbereiches findet für Anliegen wie beispielsweise die Verhinderung der Herausbildung von durch ethnische Minoritäten (Malaien oder Inder) geprägte Wohnbezirke statt: Es existieren Vorschriften darüber, wie weit die ethnische Zusammensetzung in einzelnen HDB-Wohnblöcken maximal von derjenigen in ganz Singapur abweichen darf. Eine Verschlechterung hinsichtlich Stadterneuerung und Infrastruktur-

ausstattung wird von der Regierung dort bewusst als Instrument genutzt, wo ein Wahlkreis von der Opposition gewonnen wird. So wurde im Stadtteil Potong Pasir, in dem ein Oppositionskandidat mehrfach bei den Parlamentswahlen gewinnen konnte, das Schwimmbad geschlossen, die Buslinien bis auf eine gestrichen oder verlegt und vom HDB durchzuführende Renovierungsarbeiten verzögert.

Dass bei dem Prozess der räumlichen Planung eine Beteiligung der betroffenen Bürger kaum stattfindet, erscheint daher nicht weiter verwunderlich. Sie ist allenfalls auf kleinräumiger Ebene möglich, z.B. über die halbstaatlichen *Grassroots Organizations* wie die *Singapore People's Association*, die nach Wohnvierteln organisiert ist. Solche Organisationen dienen der Regierung als eine Art Frühwarnsystem, das Strömungen in der Bevölkerung wahrnehmen und vor allem aufkommende Unzufriedenheit mit der Regierungspolitik registrieren und ersticken soll. Es läßt sich abschließend also feststellen, daß die räumliche Planung in das unter dem langjährigen Regierungschef Lee Kuan Yew aufgebaute Herrschaftssystem der PAP fest eingefügt ist.

Weiterführende Literatur:

Perry, Martin, Lily Kong und Brenda Yeoh: Singapore – A developmental city state; Chichester 1997.

Westerholt, Ralph: Der Stadtstaat Singapur. In: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Hamburg, Band 85; Stuttgart 1995.

Michael Hollenhorst [michael_hollenhorst@hotmail.com] ist Diplomand am Institut für Geographie der Justus-Liebig-Universität Gießen. Seine Themenschwerpunkte sind Wirtschaftsgeographie und Südostasien. 1999 studierte er ein Semester an der National University of Singapore.